

# Wolfenbütteler SCHAUFENSTER

Großer Zimmerhof 25 · 38300 Wolfenbüttel · Tel. 05331/9899-0 · Fax 05331/9899-56 · www.sch



Weiten zusammen das Gemeinschaftsprojekt des 18 Meter langen Café-Busses ein (v.l.): Sven Volkers (Stiftung Zukunftsfonds Asse), Ideengeber und Pfarrer Frank Ahlgrim, Pfarrerinnen Sonja Achak, Rewe-Marktleiter Harald Witt, Unterstützer Christian Wolff, Pfarrer Daniel Maiborn, der stellvertretende Propst Martin Cachey sowie Pfarrer Olaf Schäper. Fotos: M. Kordilla

18 Meter langer Café-Bus steht beim Rewe-Markt bereit:

## Ahlgrim: „Ab heute kann unser Baby rollen“

**Schladen.** Schick ist er geworden, von innen und von außen. Kaffeebohnen, Kaffeetassen und ein QR-Code zieren ihn. „Kirche-to-go“ stand auf der Seite. Der Gelenkbus fällt durch seine Außenfolierung auf. Ein Schmuckstück, das am Freitag eingeweiht wurde, doch in der Zukunft – nach Corona – erst so richtig Fahrt aufnehmen dürfte. Wobei Fahrt aufnehmen nicht ganz stimmt. Denn der 18 Meter lange Café-Bus soll keine Personen mehr befördern. „Menschen, die einsteigen, sollen sich auf eine ganz andere Art begegnen“, so Pfarrer Frank Ahlgrim vom Pfarrverband Schöppenstedt Süd (Großraum Schladen). Vor dem Startschuss war er ganz aufgeregt. „Wenn der Tag erstmal rum ist...“, sagte er. Dabei lief alles glatt. Und selbst das Medieninteresse war enorm. Für den Nachmittag hatte sich das NDR-Fernsehen bei ihm angekündigt und sendete live vom Rewe-Markt von der Herrmann-Müller-Straße. „Von Donnerstag bis Samstag soll der Bus hier stehen und zum Verweilen einladen“, sagte Ahlgrim. Er soll Durst auf Kaffee, nach Kommunikation und mehr machen. Ein Vorzeigeprojekt einer modernen, kirchlichen Gemeinschaft.

Die Idee entstand 2017. „Wir haben uns gefragt, wo sich das Leben abspielt. Wo gehen die Menschen hin, wo trifft man sich? Wo sind unsere Gemeindeglieder?“, führte er aus. Der Pfarrverband will auf die Menschen zuge-

hen. Als Ahlgrim eines Sonntages vor dem Gottesdienst noch im Bett lag, da hatte er den Einfall. Er suchte im Internet. Vorbild war ein Bus der Kirchengemeinde Dettingen bei Stuttgart. Sie schufen dort einen mobilen Begegnungsraum, um das Evangelium jenseits kirchlicher Handlungsfelder zu erschließen. Seine Kollegen waren sofort begeistert, der Kir-



Versorgten nicht nur am Freitag mit Prickelwasser, sondern bringen sich auch zukünftig ehrenamtlich ein (v.l.): Ingrid Hartwig, Hannelore Timpe, Sieglinge Oellerich sowie Jutta Thiele.

chenvorstand wurde überzeugt, Gespräche mit Bürgermeistern und Ordnungsamt folgten. Zudem war Rewe-Marktleiter Harald Witt einer der Befürworter, schließlich „opfert“ er einige Parkplätze, obgleich er davon auch profitieren dürfte. „Wir wollen eine unaufdringliche, niederschwellige kirchliche Präsenz aufbauen“, rief

der Pfarrer der Gästeschar und Interessierten, die eigentlich nur einkaufen wollten, zu. Etwa 30 Damen und Herren bringen sich künftig ehrenamtlich ein, etwa 15 halfen beim Aus- und Umbau.

48.000 Euro habe die Idee verschlungen. Finanziell beteiligten sich der Assefonds mit Fördermitteln in Höhe von 25.000 Euro, die Aktion Gewinnsparen der Volks-

bank und die Propstei. Dank sagte Ahlgrim auch für Spenden und Eigenmitteln. So konnte der Gelenkbus aus Püttlingen im Saarland umgebaut werden. „20 Jahre ist er alt, bereits 508.000 Kilometer gelaufen und einer von fünf, die überhaupt in Deutschland zum Verkauf standen“, ergänzte er. Aber auch durch aufgeschlossene Firmen

konnte die Idee reifen. Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH brachte sich mit Know-how ein, die Werkstatt bei Bus Schmidt konnte genutzt werden. „Wir haben viel Energie reingesteckt“, betonte er. Sie bauten Sitze aus, ölten Holz und schliffen es ab, installierten ein 250-Liter Frischwassertank und verlegten Abwasserleitungen. Technikexperte für Drehstrom war Benjamin Gloger. Grafiker von der Firma Schild Konzept aus Denke halfen. Bei der Grotjahn-Stiftung in Schladen kann ein Parkplatz genutzt werden. Schließlich fehlte noch die TÜV-Zulassung. „Was soll im Fahrzeugschein stehen?“, soll der Techniker gefragt haben. „Kirchlicher Kaffeebus“ lautete die Antwort. Eine Einmaligkeit wohl in ganz Deutschland. An Bord sind auch Kühlschränke und Geschirrspüler. 28 Personen finden einen Platz.

„Und jetzt seht ihn euch an. Halleluja, preiset den Herrn. Er ist fertig“, freute sich Ahlgrim. „Ab heute kann unser Baby rollen. Dieses Projekt stand unter Gottes Segen“, war er sich sicher. Viele helfende Hände trugen dazu bei. Doch einer, Christian Wolff hieß er, brachte sich besonders ein. 300 Stunden werkelte er allein. Mit einem Präsent wurde ihm gedankt. Zukünftig sind zum Beispiel Lesungen, Konzerte aber auch Gottesdienste geplant. Zudem könnte er für Gemeindefeste gebucht werden und auch anderweitig zwischen Orten pendeln. mk